

# Der Enzthaler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**N<sup>o</sup> 26.** Neuenbürg, Mittwoch den 31. März **1852.**

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

### Amtliches.

Stuttgart und Weingarten.

#### Den gemeinschaftlichen Aemtern.

Beranlaßt durch die neuen Verordnungen, betreffend das Postwesen, erlauben sich die unterzeichneten Stellen zur Vermeidung von Irrungen und Verzögerungen Nachstehendes mitzutheilen:

1) Der Verkehr zwischen den Pfarrämtern und den unterzeichneten Stellen in Angelegenheiten der beiden Waisenhäuser bleibt nach wie vor portofrei, sobald die Bezeichnung „Dienstsache“ nebst Angabe der absendenden Stelle und des Namens des Absenders auf der Adresse steht. Die früher übliche Bezeichnung „Waisenhause Sache“ darf in Dienstfachen nicht mehr angewendet werden.

2) Der bisher portofreie Verkehr zwischen den unterzeichneten Stellen und den Schuldheißämtern hat aufgehört. Die Vorsteher der Königl. Waisenhäuser werden daher in allen Waisenhause Angelegenheiten, wenn sie sich nicht speciell an die Königl. Pfarrämter wenden, an die Königl. gemeinschaftlichen Aemter wenden, da diese die Stellvertreter der Staatswaisenhäuser an Ort und Stelle sind. Hieher gehört insbesondere der Verkehr in Betreff derjenigen Waisenhausezöglinge, welche als Lehrlinge in Handwerkslehren untergebracht sind. Die Postsendungen an die unterzeichneten Stellen werden somit von dem gemeinschaftlichen Amt oder Namens des gemeinschaftlichen Amtes von einem der beiden Ortsvorsteher ausgehen und die Adresse hat zu lauten:

Königl. Waisenhause-Oberinspektion  
oder:

Königl. Waisenhause-Verwaltung  
D. S.

von dem gem. Amt N. N.

Stuttgart.

Pfarrer N. N.

oder: Weingarten.

oder: Schuldheiß N. N.

3) Da die Lehrlinge und ihre Meister früher dahin belehrt worden sind, daß sie auch für ihre Person unter der Bezeichnung „Wai-

senhause Sache“ an die unterzeichneten Stellen portofrei schreiben dürfen, so werden die gemeinschaftlichen Aemter ersucht, denselben gefälligst mitzutheilen, daß diese Portofreiheit aufgehört hat, und daß, wenn sie einen Brief an die unterzeichneten Stellen absenden wollen, denselben nur durch das gemeinschaftliche Amt (welches die Briefe couvertiren wird) portofrei einsenden können.

4) Geldgeschenke an die Waisenhäuser, welche den Ortsgeistlichen oder Schuldheißern übergeben werden, bittet man entweder unter dem Namen des Pfarramtes oder des gemeinschaftlichen Amtes (nach der Vorschrift oben Pkt. 2) portofrei einzusenden. Die Bezeichnung „Stiftungssache“ ist gleichfalls nicht mehr gültig.

5) Zu frankiren sind aber jedenfalls alle Zins- und Kapital-Zusendungen, Bitten der Schuldner um Fristgestattung; die Rücksendung aller Monitorien und dergl.

6) Da die Waisenhause-Verwaltungen in keiner andern Angelegenheit unfrankirte Briefe an die Schuldheißämter senden werden, als in Schuldklagsachen, so bittet man diese mit dem einfachen Porto belegten Briefe nicht zurückzuweisen, sondern das Porto von dem Schuldner einzuziehen, was der Geschäfts-Vereinfachung wegen bisher auch die allermeisten Ortsvorstände gethan haben.

Sich damit ic. den 6. März 1852.

Die K. Waisenhause-  
Verwaltung  
in Stuttgart und  
Weingarten.

Die K. Oberinspektion  
in Stuttgart und  
Weingarten.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Langenbrand.

#### Holz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Dittenbronnen auf der Markung Schömburg werden

Freitag den 2. April,

von Nachmittags 2 Uhr an,

versteigert:

10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter buchene Klotzprügel,

7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „ tannene „



1850 Stücke tannene Hopfenstangen.  
Zusammenkunft beim Dittenbronnenteich.  
Neuenbürg, den 28. März 1852.  
K. Forstamt.  
Lang.

Neuenbürg.

**Holz-Verkauf.**

Aus dem hiesigen Stadtwald werden im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 443 Stück Nadelholz Gerüststangen,
- 1131 " " Hopfenstangen,
- 407 " " Baumstückel,
- 275 " " Bohnenstecken,
- 24 " buchene Flößerruthen,
- 1 eichener Langholz-Stamm und
- 58 Stück buchene Klöße und Hammerstiele.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich am Montag den 5. April 1852, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus einzufinden.  
Den 29. März 1852.

Stadtschuldheiß Meeb.

Arnbach.

**Holz-Versteigerung.**

Dienstag den 6. April d. J.,  
Morgens 7 Uhr,

werden aus dem hiesigen Gemeindevald 88 Stücke tannene Säglöße und 20 Stämme Bauholz, sodann um 9 Uhr

162 Stämme Eichen, zu Holländer-, Säg- und Bauholz sich eignend, und am Mittwoch den 7. April

88 Klafter eichen Scheiterholz, im öffentlichen Aufstreich verkauft. Die Zusammenkunft ist bei dem hiesigen Rathhause, von wo aus man in den Wald geht.  
Den 30. März 1852.

Gemeinderath.

Altensteig Stadt.

**Langholz-Verkauf.**

Donnerstag den 1. April 1852,  
Vormittags 10 Uhr,

kommt auf hiesigem Rathhaus folgendes Material zur Versteigerung:  
vom Stadtwald Langenberg 520 Stämme Floßholz und 75 Säglöße,  
Hafnerwald 11 Stämme Floßholz,  
Priemen 107 Stämme Floßholz und 54 Säglöße,

wozu die Liebhaber hiemit höflich eingeladen werden.

Den 22. März 1852.

Aus Auftrag:  
Waldmeister Gür.

Calmbach.

**Versteigerung von Flachs & Fässern.**

Am Ostermontag den 12. April d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus aus der Debitmasse des Kaufmanns Wilhelm Schmidt im öffentlichen Aufstreich gegen baare Zahlung verkauft:

- 530 Pfund roher Flachs und
- 3 Stücke in Eisen gebundene Lagerfässer,
- wozu die Liebhaber einladet

Der Güterpfleger  
Pielenz.

**Privatnachrichten.**

**Bekanntmachung.**

Der Durchgang über die Fabrikplätze der alten und neuen Fabrik ist verboten und der Eintritt in die Werkstätten der beiden Fabriken kann künftig nur mit Erlaubnißkarte der unterzeichneten Stelle gestattet werden.

Neuenbürg, den 31. März 1852.

Die Verwaltung der Sensenfabrik.  
F. Loos.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein nuznißliches Feldstück im Buchwald in Pacht zu geben.

Geometer Martin.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete hat eine Wohnung zu vermieten.

Wagner Dipp.

Neuenbürg.

Einen leichten einspännigen Wagen, der als Pferde- und Ochsenwagen gebraucht werden kann, habe ich zu verkaufen.

Alle Sorten Fuß- und Wagenwenden sind fortwährend bei mir vorräthig.

Christian Genfle.

Neuenbürg.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihre Wiese in der Reuth, sammt der Scheuer darauf, auf mehrere Jahre unter billigen Bedingungen in Pacht zu geben.

Jak. Chr. Mahler's Wittwe.

Stuttgart.

**Veränderte Omnibusfahrt nach Pforzheim und Karlsruhe.**



Vom 1. April an geht täglich der erste Wagen Morgens 6 Uhr und trifft zu den letzten in Karlsruhe abgehenden Eisenbahnzügen ein. Zweiter Wagen Mittags 4 Uhr trifft den andern Morgen zu den ersten abgehenden Eisenbahnzügen in Karlsruhe ein. Dritter Wagen Abends 8 Uhr, nach Ankunft des letzten Zuges von Ulm, trifft zu den zweiten abgehenden Eisenbahnzügen in Karlsruhe ein.  
Die Kutscher-Gesellschaft.





**St t l i n g e n.**

**Bur Nachricht für Auswanderer nach Amerika.**

Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er eine Agentur zur Beförderung von Auswanderern nach Amerika von der schon seit langer Zeit rühmlichst bekannten Auswanderungs-Anstalt von **L. W. Menner**, Schiffahrts-Commissär in **Mannheim** übernommen habe, und empfiehlt sich zu Abschlüssen von Afforden über **Savre, Bremen, Antwerpen und Rotterdam** nach **New-York, New-Orleans, Baltimore, Philadelphia** und **Galveston** zu den billigst gestellten Preisen und sichert genaue Befolgung der von ihm erteilten Bedingungen zu.

**F. J. Reiss.**

Stuttgart.

**Wein-Versteigerung.**

Montag den 5. April d. J.

kommen im Gasthof zum Großfürsten von Mittags 2 Uhr an, aus einem hiesigen Privat-keller ungefähr 60 Eimer 1846r dickrother Bergwein, sowie auch ungefähr 12 Eimer ganz weißer 1848r Wein im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Bemerkt wird noch, daß sämtliche Weine rein gehalten und von bester Qualität sind.

**K r o n i k.**

**D e u t s c h l a n d.**

Frankfurt, 26. März. Am 20. wurde die Flottenkonferenz in Hannover eröffnet. Theil nehmen zwar die meisten der eingeladenen Regierungen; aber bereits läßt sich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit annehmen, daß auch dieser letzte Versuch, in Folge auseinandergehender Interessen und Zwecke, den Untergang der Flotte nicht aufhalten wird. (F. J.)

Aus Schleswig hört man nur von der früheren Willkür und Bedrückung durch die dänischen Behörden und auch in Holstein kehren die alten Zustände zurück. Entlassungen, Ausweisungen, Auswanderung kommen an die Tagesordnung.

**W ü r t t e m b e r g.**

**Dienstnachrichten.**

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung die kath. Pfarrei Söflingen, Def. Ulm, dem Pfarrer Mayr in Steinhausen — das Oberamts-Physikat Herrenberg dem prakt. Arzte Dr. Welsch in Ergenzingen — die Aktuarsstelle bei dem Amisoberamte Stuttgart dem Berweser ders., Regierungs-Referendär Thym — und die bei dem D. Amt Backnang dem Regierungsreferendär Neudoerffer gnädigst übertragen — den Oberamtmann, Regierungsrath v. Stroehlin in Tübingen wegen körperliche Leiden herbeigeführter Dienstuntüchtigkeit auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienste vorbehaltlich seiner Wiederanstellung im Falle der Genesung — und den Professor Donner am

Gymnasium in Stuttgart, seinem Ansuchen gemäß wegen anhaltender Kränklichkeit, unter Vorbehalt seiner Wiederanstellung im Falle seiner Genesung, in den Ruhestand gnädigst versetzt — sowie dem Regimentspferdearzt Straub des 4. Reiterregiments, mit Rücksicht auf seine Leistungen als Hülfslehrer an der K. Thierarzneischule den Titel als Professor gnädigst verliehen. Diensterledigungen.

Das Oberamt 1. Kl. Tübingen (1600 fl. und 900 fl. Kanzleif.-Av.) — die ev. Pfarrstelle für das Pönitentiarhaus und das Katharinen-Hospital mit dem Gebärhause in Stuttgart (900 fl.) — die Buchhaltersstelle bei dem Kameralamt Sulz.

Dem auf den kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst in Regenweiler, DA. Riedlingen, patron. ernannten bish. Schulamtsverweser Gaier das. wurde die landesherrl. Bestätigung erteilt.

**Erledigt:**

Der kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst in Oberzell, DA. Ravensburg (209 fl.) — der zu Beuren, DA. Riedlingen (200 fl.)

Zu Schultheißen wurden ernannt: in Grünbelbach, D. Bezner daselbst; in Neukirch, DA. Rottweil, Joh. Papt. Mey, früherer Schuldh. das., in Ehestetten, DA. Münsingen der dortige Gemeindepfleger Fischer.

Stuttgart, 25. März. Wie es heißt, ist ernstlich davon die Rede, auf einer gewissen Strecke der Hauptisenbahn, Stuttgart-Ulm, die zweite Schienenlage zu legen, die bis jetzt nur zwischen Stuttgart und Cannstatt liegt.

(Karlsru. Z.)

Stuttgart, 27. März. Der k. württembergische Gesandte am k. k. österreichischen Hof, Frhr. v. Linden, der schon seit einigen Tagen erwartet war, ist heute früh von Berlin hier eingetroffen, und bereits in besonderer Audienz von Sr. Maj. dem König empfangen, auch für heute zur königlichen Tafel geladen worden. So viel man vernimmt, sind die Verhältnisse mit dem k. preussischen Hof in zufriedenstellender Weise wieder hergestellt. Auch der Hr. Departementchef des Auswärtigen, Staatsrath v. Neurath, ist heute von seiner Reise zurückgekommen und von Sr. Maj. dem König so-





gleich empfangen und zur Tafel gezogen worden. Vorgestern Abend ist der neuernannte französische Gesandte am hiesigen Hof, Herzog v. Guiche-  
Grammond, mit Familie hier eingetroffen.

(N. 3.)

### Hessen-Kassel.

In Kurhessen wächst die Auswanderung so massenhaft, daß man daran denkt, sie zu erschweren.

### A u s l a n d.

Aus China hört man von einem neuen Erfolge der Insurgenten. Die englische Spekulation führt ihnen Flinten zu.

## Miszellen.

### Der Heerwurm.

(Fortsetzung.)

Berouika kniete neben der Alten, die an sie sich matt lehnte; ihr brauner, hagerer Arm hielt die Taille des Mädchens umschlungen, und die kalten Knochenfinger umspannten die warme volle Hand, welche feuchtes, kühles Moos ihr auf die Stirnwunde gedrückt hatte. Sie hätte nicht entspringen können, wenn sie gewollt hätte, wenn die zitternden Kniee sie auch getragen hätten. Bleib, flüsterte todtmatt die Drude, er thut dir nichts, er geht dich gar nichts an! Aber mit athemlosem Grauen haftete des Mädchens Blick auf einem langen, langen lichtgrauen Streifen von starker Handbreite, der in rastlosem Gewimmel vor ihr den Berg hinantrieb. Von der Entfernung einiger Schritte aus gesehen, schien ein schmutzigweißer, wohl fünfzig Schritt langer Wurm mit zugespitztem Kopf und Schweif sich dahin zu winden; in der Nähe aber erkannte man eine ungeheure Menge halbzoll langer Maden, die diese Prozeßion bildeten. Durch einen zähen Schleim zu einem ekelhaften Ganzen verklebt, konnte der einzelne Wurm nur schwer von ihm getrennt werden, und als der Zug eine Blöße jetzt erreichte, auf die die Sonne hell und warm schien, verschwand er sogleich unter der dicken Schicht des dort hingewebeten Winterlaubs, von dem geschützt er sich in einen scheußlichen, wimmelnden Klumpen zusammenballte. \*)

Erst als das letzte Ende des spizigen Schweifes des Heerwurms aus ihrem Auge verschwunden war, erholte das erschrockene Mädchen sich nach und nach und vernahm die beruhigenden Worte der gesüchteten Alten, deren so widrige Nähe ihr jetzt tröstend geworden war in der Gegenwart des unbekanntes Ungethüms. Er thut dir nichts, du gutes Kind, er zeigt nur den Hart-herzigen Gottes Zorn und Strafe an, wenn bei dir die lichten Engel schirmend wachen. Ich habe einmal einen daheim in einen Kasten gethan, da sind's Puppen geworden, und endlich kleine, schwarze Mücken; dir bringt er nichts Böses, du muthiges, unschuldiges

\*) Der Heerwurm, eine zahllose Menge von Maden, zieht in der beschriebenen Prozeßion von Zeit zu Zeit in feuchten, schattigen Wäldern, Nahrung suchend, umher, die in faulenden Thierfloßen zu bestehen scheint. Vor dem Strahl der Sonne verbirgt er sich eilig und ist dem Aberglauben begreiflich eine furchtbare Erscheinung. Näheres in Orens Naturgesch. V. 2. S. 740. 2c. 2c.

Herz. Möchtest du mich jetzt hinableiten zum Bach, daß ich trinken könnte, — o, mich dürstet gar so sehr! So plauderte die Alte mit wundersam weicher, milder Stimme, in der man die gellen Laute von vorhin gar nicht erkannt haben würde. Und während ihres Geschwäzes fand Berouika ihr harmloses Gottvertrauen, ihren freudigen Muth mehr und mehr wieder, und froh, aus der unheimlichen Nähe des schaurigen Wurms zu kommen, leitete sie die Verwundete behutsam den steilen Hang hinab, zum erquickenden Bach. Hier verschwand ihre Furcht und Aufregung vollends; das Bächlein und die alte Katharina plauderten gleich harmlos und geschwätzig, und Letztere erinnerte das Mädchen nach einer Viertelstunde an die Angst, die die Gefährten ihretwegen haben mußten. Geh jetzt mit Gott, du gutes Kind, sprach sie, der dir die Wohlthat vergelten möge, die du meinem morschen Leib und mehr noch meinem gequälten Herzen erwiesen hast. Es gibt also doch noch Menschen, die mich nicht verwünschen und fürchten oder verspotten, die mir sogar Gutes erweisen, ohne ein Verbrechen dafür zu begehen. Gott segne dich!

Berouika sprang leichten Herzens das Thal hinab, und traf an seinem Ausgang den Müller mit seinen drei Knechten und den Heiner bewaffnet, als gelte es, den altberühmten Schwabenhasen zu erlegen und herzlich froh, den Kampf mit dem Drachen nicht bestehen zu dürfen. In der Mühle lag Brigitte todtbläß im Lehnstuhl; von Angst und Laufen gleich heftig aufge- regt, hatte sie sogleich einige Gläser des eiskalten Bergwassers getrunken, worauf sie ohnmächtig geworden war. Martin saß neben ihr und erschnöpfte seine Wuth in Flüchen auf die Kräuterkätter, die seine Braut verheert habe. Als Berouika eifrig widersprach und dem kalten Wasser und der Aufregung die Schuld zuschieben wollte, ward sie zuerst barsch, dann aber mit solchen sie selbst verdächtigenden Aeußerungen zurückgewiesen, daß sie gern schwieg, wohl einsehend, daß alle Vernunftgründe hier weggeworfen seyen. Mit Mühe ward die Kranke nach Haus gebracht und am andern Morgen war eine galligte Lungenentzündung im vollen Gange. Berouika gab unter diesen Umständen die Heimreise auf, die kranke Verwandte zu pflegen, und erbot sich, nach Urach zum Arzt zu gehen. Ihr Erbieten ward entschieden abgelehnt; nur die Kätter, die die Krankheit hergezaubert, sey im Stand, sie auch zu heben. Aber wer sollte die Gesüchtete darum bitten? Der Heerwurm war auf ihre Beschwörung aus der Schillingshöhle gekommen und wenn Recht im Lande wäre, so hätte man sie schon längst verbrannt; so aber nähme der Unglauben und der Teufel stets mehr überhand 2c. Ich will zum Schäfer gen Heiningen laufen, der in Göppingen inne sitzt, sprach endlich der Martin, wenn der anfängt beten, so muß der Beelzebub den Schwanz einziehen, wie mein Fir, wenn ich ihn prügle. Wenn ihr glaubt, die alte Katharine kann helfen, durch einen Thee oder Trank, so will ich gern zu ihr gehen, wagte Berouika endlich kleinlaut zu äußern. O sieh, wenn du das wolltest, seufzte die Kranke, ich würde dir's nie vergessen! Sogleich stand die Bereitwillige auf; mit dumpfem Schweigen, welches andeutete, daß man die Fremde wohl lieber opfere, als die Eigene, aber doch eine gräßliche Gefahr ahne, die keine Zunge auszusprechen wage, entließ sie die Familie — ein Kind zeigte ihr die Hütte der Drude von fern.

(Fortsetzung folgt.)